

bukof-Jahrestagung 2022

Grundlegende Dos and Don'ts für einen solidarischen Umgang mit trans*, inter* und nicht-binären Personen

Autor*in: Eddi Steinfeldt-Mehrtens (CAU zu Kiel)

Dos

- Informiere Dich über trans*, inter* und nicht-binäre Anliegen und Politiken – nicht nur im Gespräch mit betroffenen Personen, die Du kennst, sondern auch über andere Kanäle, z.B. wissenschaftliche Literatur, Romane, Videos oder Filme. Für queere Menschen ist es oft anstrengend, sich selbst immer wieder erklären zu müssen, es gibt bestimmte Gruppen, die einen extra Raum für Nachfragen bieten, z.B. SCHLAU-Projekte an Schulen.
- Du musst die Identität einer Person nicht intellektuell und emotional verstehen, um sie zu respektieren! Viele Menschen wissen wenig über trans*, inter* und nicht-binäre Personen. Weil ihnen das Erfahrungswissen fehlt, können sie nicht nachvollziehen, wie es sich anfühlt, trans*, inter* und nicht-binär zu leben. Das ist okay! Dieses spezifische Erfahrungswissen lässt sich für cis Menschen nicht lernen, trotzdem können cis Menschen sich zu trans* und inter* Anliegen fortbilden. Grundlegender Respekt ist auch ohne vertieftes Wissen möglich.
- Benutze die Sprache, die Personen für sich selbst benutzen. Orientiere Dich an trans*, inter* und abinären Personen in Deinem Umfeld, denn sie selbst wissen am besten, welche Sprache, Namen und Pronomen für sie passen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass unterschiedliche Menschen aus der TIN*-Community unterschiedliche Pronomen benutzen, es gibt hier kein „one size fits all“. Wenn Du unsicher bist, frage gern direkt nach, welche Pronomen Menschen für sich verwenden. Falls Du versehentlich einen falschen Namen oder Pronomen benutzt hast: Mach keine große Sache daraus! Entschuldige Dich und mache es das nächste Mal besser.
- Denk nach, bevor du Fragen stellst! Es ist in Ordnung, neugierig zu sein. Trotzdem gilt: Sei umsichtig und rücksichtsvoll! Wenn Du nicht sicher bist, ob eine Frage angemessen ist, frage Dich kurz selbst: Muss ich das wissen, um eine Person respektvoll behandeln zu können? Wie würde ich mich fühlen, wenn mir jemand diese Frage stellen würde?
- Denke über vergeschlechtlichte Sprache nach: Fang an, geschlechtergerechte Sprache zu benutzen und versuche, deine Gewohnheiten zu ändern, wenn Du über Geschlecht sprichst. Statt „Teilnehmer und Teilnehmerinnen“, könntest Du „Teilnehmende“ sagen. Vielleicht fühlt es sich zuerst komisch an, aber es ist keine unlösbare Aufgabe. Inzwischen gibt es sehr viel Literatur und Tipps nur zu dem Thema genderinklusive Sprache.
- Mach den Rücken grade und den Mund auf: Auch, wenn es ungewohnt, anstrengend oder beängstigend sein kann, setze Dich für trans*, inter* und nicht-binäre Personen ein, wenn jemand sie angreift oder sich über sie lustig macht. Es ist sogar sehr wahrscheinlich, dass Du Stress,

Unsicherheit, Wut oder Angst empfinden wirst, da es gerade die Aufgabe von Verbündeten ist, einen Teil der unangenehmen Gefühle und einen Teil der unbezahlten Aufklärungsarbeit von den Betroffenen fernzuhalten und ihnen abzunehmen. Korrigiere Menschen, die falsche Pronomen benutzen oder stereotype Vorstellungen darüber haben, was trans*, inter* oder abinär bedeutet. Ermutige auch andere, sich solidarisch zu verhalten.

- Unterstütze Leute, die Diskriminierung erfahren: Viele trans*, inter* und nicht-binäre Menschen erleben tägliche Diskriminierung zum Beispiel durch Missgendern, besonders bekannte Aktivist*innen werden zum Ziel organisierter online Hasskampagnen oder tätlicher Angriffe. Nimm diese Sachen ernst! Mach auf Gewalt gegen abinäre, trans* und inter* aufmerksam, sie passiert nicht „irgendwo weit weg“ oder außerhalb Deiner Szene. Wenn Dir ein verbaler oder physischer Angriff auffällt, schau nicht weg! Frag die Person, ob sie Unterstützung braucht, wenn Du die Situation nicht allein handhaben kannst, suche Dir weitere Unterstützung!
- Perfekte Verbündete gibt es nicht! Die trans*, inter* und non-binary Community ist sehr vielfältig und wie in jeder Community spielen auch hier intersektionale Herrschaftsverhältnisse eine Rolle. Was sich für eine Person richtig anfühlt, kann einer anderen unpassend erscheinen und es ist okay, sich als solidarische Person manchmal etwas unsicher zu fühlen. Zeige Dich respektvoll, bilde Dich weiter, gib Dein Bestes und bleib dran!

Don'ts

- Leute entscheiden selbst, welche Infos sie teilen oder nicht teilen wollen: Nur, weil eine Person Dir etwas über sich erzählt hat, bedeutet das nicht, dass die Person diese Information auch mit anderen teilen möchte. Leute haben gute Gründe, nicht überall out zu sein und damit immer auch ein Stück weit ihre Identität zur Disposition zu stellen. Du solltest eine Person nie outen! Wenn Du unsicher bist, wie Du mit einem Outing umgehen sollst, frage z.B., ob Du in Zukunft einen anderen Namen oder andere Pronomen für die Person verwenden sollst und ob Du das auch öffentlich oder in bestimmten Räumen (z.B. Freund*innenkreis, Familie, Arbeit, Ämter usw.) tun darfst oder tun sollst.
- Frage niemals nach
 - dem „richtigen“ Namen einer Person (wenn Du damit den Geburtsnamen bzw. standesamtlichen Namen meinst). Der Name, den eine Person für sich benutzt, ist ihr richtiger Name!
 - Operationen, die eine Person hatte oder plant oder ob sie Hormone einnimmt.
 - sexuellen Beziehungen oder der Art, wie eine Person ihre Sexualität praktiziert und wie ihr Körper aussieht oder „funktioniert“.
- Vermeide Kommentare oder „Komplimente“, die auf Geschlechterstereotypen und Schönheitsnormen basieren: Es ist kein Kompliment, trans- oder intergeschlechtlichen Menschen zu sagen, „Du siehst aus, wie ein echter Mann/eine echte Frau, niemand denkt, dass Du inter*/trans* bist!“ Es ist beleidigend, ungefragt Ratschläge zu geben, was Leute für ein besseres Passing anziehen sollten. Es ist verletzend, nicht-binären Menschen, zu sagen, sie sollten sich für ein Geschlecht entscheiden und sich dementsprechend präsentieren.
- Es gibt kein „richtiges“ oder „typisches“ trans*, inter* und nicht-binär Sein. Fülle bitte niemals ein Urteil darüber, ob eine Person vermeintlich trans* oder inter* genug ist. Manche Personen entscheiden sich z.B., Hormone zu nehmen oder einen bestimmten Kleidungsstil zu pflegen, andere entscheiden sich dagegen. Auch trans*, inter* und abinäre Personen sind verschieden!